

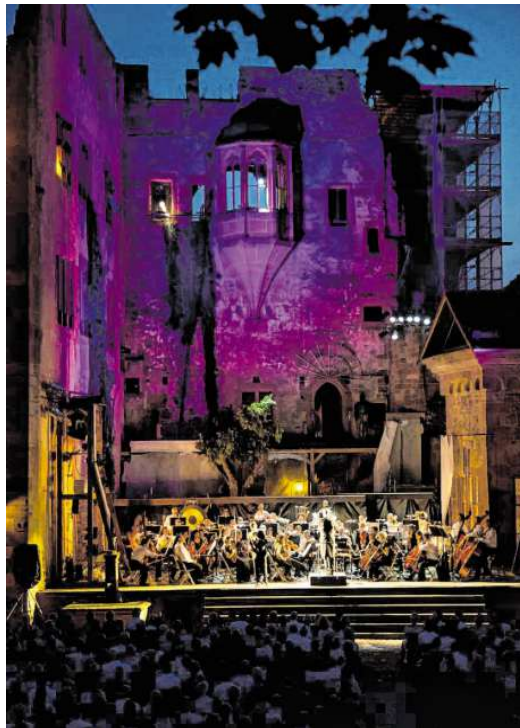
# Italienische Sommernächte

**FESTIVAL:** Heidelberger Schlossfestspiele beginnen mit dem Konzert „Avanti Italia“

**HEIDELBERG.** Am Freitag, 16. Juni um 20.30 Uhr eröffnet das Philharmonische Orchester Heidelberg unter der Musikalischen Leitung von Dietger Holm die Opern-Air-Saison der traditionellen Schlossfestspiele. Passend zum romantischen Ort und zur Jahreszeit mit Melodien aus dem „Land, wo die Zitronen blühen“.

Moderieren wird diese Operngala Heidelbergs Operndirektor Heribert Germeshausen. Musik- und Open-Air-Liebhaber dürfen sich auf die schönsten Arien, Overtüren und Intermezzi aus den brilliantesten Opern von Rossini, Donizetti, Verdi, Puccini und Mascagni freuen. Ebenfalls im Programm: die unsterblichen Lieder von Francesco Paolo Tosti und Agustín Lara.

Der aus den Abruzzan stammende Tosti (1846-1916) war ein populärer Sänger, Pianist und Tonsetzer. Sein Mentor war Star-Komponist Saverio Mercadante. Zu seinen besten Freunden zählte der legendäre Tenor Enrico Caruso. Aus Mexiko-City stammt Agustín Lara (1897-1970), Schöpfer etlicher



Klassik und Darstellende Kunst vor romantischer Kulisse bieten die Heidelberger Schlossfestspiele auch in diesem Sommer. Bild: Taake

Klassiker des Boleros sowie romantischer Lieder.

Als „Kraftwerk der Gefühle“ wurde die Oper häufig apostrophiert und so bilden die großen tragischen französischen Opern, deren Handlung wie im Falle von „Romeo und Julia“ nicht selten auch im deutschen Sehnsuchtsland Italien spielt, den zweiten Schwerpunkt dieser Operngala. Die Zuhörer erwarten Auszüge aus, „L'elisir d'amore“, „Don Pasquale“, „Il Signor Bruschino“, „La traviata“, „Madama Butterfly“, „Cavalleria Rusticana“, „Roméo et Juliette“, „Faust“ und „Carmen“.

Die Heidelberger Sopranistin Hye-Sung Na, Bariton Ipcá Ramanovic, Sopranistin Yasmin Özkan sowie der Gast-Tenor Jesus Garcia werden Höhepunkte aus dem italienischen Opernrepertoire singen. rcl

**Freitag, 16. Juni, 20.30 Uhr. Weitere Aufführung am Samstag, 24. Juni. Karten gibt es unter 06221/58 20 000 oder per Mail an [tickets@theater.heidelberg.de](mailto:tickets@theater.heidelberg.de).**

## Heimat ganz ohne Grenzen?

*Diskussion mit Alfred Grosser bei Bloch*

**LUDWIGSHAFEN.** Ist eine Heimat ohne Grenzen eine Horror- oder Wunschvorstellung? Kann oder muss Heimat intuitiv durch einen Grenzzaun abgeteilt gedacht werden? Oder ist sie als Abstraktes prinzipiell offen? Über Identitäten, die deutsche Willkommenskultur, aber auch über Rassismus und die Veränderungen in der politischen Kultur in den letzten Jahren geht es in im Ernst-Bloch-Zentrum in Ludwigshafen (Walzmühlstraße) am Dienstag, 20. Juni, 19 Uhr.

Der Politologe Alfred Grosser, französisch-deutscher Intellektueller, Publizist und Träger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels, diskutiert mit dem Philosophen Konrad Paul Liessmann sowie Mark Terkessidis, Journalist, Autor und Migrationsforscher. Dietrich Brants vom SWR moderiert. Eintritt 8 Euro, ermäßigt 4 Euro; Anmeldung unter [anmeldung@bloch.de](mailto:anmeldung@bloch.de) tog

## Festkonzert für Stamitz

**KLASSIK:** Kurpfälzisches Kammerorchester spielt im Rittersaal

**MANNHEIM.** Natürlich lässt das Kurpfälzische Kammerorchester als engagierter Sachwalter der Mannheimer Schule seit nunmehr 65 Jahren, den 300. Geburtstags seines Hausgotts Johann Wenzel Stamitz nicht ungenutzt verstreichen. Seit der KKO-Gründer Eugen Bodart nach akribischer Spurensuche in den Klosterkellern des Odenwalds und andernorts in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts eine Unmenge Originalnoten zutage gefördert und behutsam restauriert und ergänzt hat, kennt die internationale Musikwelt die Mannheimer Schule als legitimen Wegbereiter der Wiener Klassik.

### Ehrenplatz auf Notenpult

Die Komponisten der Mannheimer Schule, das sind neben dem Gründervater Johann Stamitz und seinen Söhnen Carl und Anton vor allem die Herren Ignaz Holzbauer, Christian Cannabich, Franz Xaver Richter, Carl Joseph Toeschi und Anton Fils. Ihre sinfonischen

Werke haben seit ihrer Wiederentdeckung einen Ehrenplatz auf den Notenpulten der Kurpfälzer. Johann Stamitz, als Jan Vaclav Stamic am 19. Juni 1717 im böhmischen Deutschbrod geboren, war 1741 als Violinvirtuose und Konzertmeister in die kurpfälzische Hofkapelle gekommen. Mehr und mehr machte er aber auch als Komponist von sinfonischer und Kammermusik Furore.



Chefdirigent des KKO: Johannes Schlaefli. Bild: Rinderspacher (Archiv)

Zum Festkonzert anlässlich des 300. Geburtstags im Rittersaal des Kurfürstlichen Schlosses in Mannheim spielt das Kurpfälzische Kammerorchester unter Leitung seines Chefdirigenten Johannes Schlaefli vier ausgewählte Werke des Jubilars.

Zum Auftakt erklingt die Sinfonie D-Dur für großes Orchester (Wolf D-3). Marco Rizzi, Violinprofessor an der hiesigen Musikhochschule und gefragter Juror bei internationalen Wettbewerben, ist der Solist im Konzert D-Dur für Violine und Orchester. Den Solopart im Klarinettenkonzert B-Dur, dem wahrscheinlich ersten Klarinettenkonzert der Musikgeschichte, spielt Wolfgang Pencz. Zum Ausklang spielen die Kurpfälzer die Sinfonie Es-Dur für großes Orchester (Wolf Es-4). W. B.

**Festkonzert zum 300. Geburtstag im Rittersaal, Sonntag, 18. Juni, 20 Uhr. Karten (0621/1 45 54) ab 35 Euro.**

### KLASSIK SCHEIBCHENWEISE



#### Geisterhaft

Dieser „Totentanz“ wirkt skurril und diabolisch. Das liegt nicht zuletzt auch daran, dass Chie Tsuyuki und Michael Rosenboom ihrer Transkription von Liszts „Dies irae“-Paraphrase zusätzliche Geräusche und Percussions beimeschen. Dadurch bekommt die Musik etwas Geisterhaftes. Doch auch die von Liszt selbst für ein vierhändiges Klavier arrangierten symphonischen Dichtungen „Mazeppa“, „Hunnenschlacht“ und „Les Préludes“ gewinnen im Spiel des 2009 gegründeten Klavierduos an emotionalem Ausdruck und klanglicher Dichte, die dem romantischen Symphoniker alle Ehren machen. (Odradek) *urs*



#### Impulsiv

Sebastian Manz ist Soloklarinetist im SWR-Symphonieorchester. Eine günstige Konstellation also, die man dieser Einspielung der gesamten Kammermusik- und Orchesterwerke für Klarinette Carl Maria von Webers anhören kann. Denn Webers romantische Klangsprache und seine geschliffenfedernde Rhetorik, die den großen Mozart stets in der Nähe weiß, leben von der Impulsivität und dem spontanen Zugriff sowohl des Solisten als auch des Orchesters. Auch Klavierpartner Antonio Méndez und das Casal Quartett tragen zum positiven Gesamteindruck dieses Doppelalbums bei. (Berlin Classics) *urs*